



Heisterkamp Trucking

Der Scania R380 Heisterkamp von Italeri / Faller im Maßstab 1:24

Guido Kehder, Elsdorf / Berrendorf

Die Spedition „Heisterkamp“ mit Hauptsitz in den Niederlanden (Oldenzaal) ist ein internationales Transportunternehmen mit ca. 1.400 Mitarbeitern und einem Fuhrpark von fast 850 Fahrzeugen. Weitere Standorte liegen in Belgien, Gent sowie in Polen (Szczecin) und in Schweden (Trelleborg). Das Unternehmen ist auf das Trailertrucking in ganz Europa spezialisiert. Zu weiteren Dienstleistungen gehören das Reparieren, Unterhalten sowie das Vermieten der im Fuhrpark befindlichen Fahrzeuge und Trailer.

Dem ein oder anderen wird immer mal wieder einer dieser vornehmlich rot-weiß-blau lackierten Trucks auf den Autobahnen begegnet sein. Mittlerweile hat man aber das Erscheinungsbild des Unternehmens aufgefrischt. Hier dominiert nun nicht mehr die Grundfarbe Rot, sondern Weiß. Der rot-blaue Balken legt sich nun asymmetrisch über Fahrzeugfront und Fahrerseite – was wiederum auch ein auffälliges Farbdesign darstellt.

Italeri hat sich des älteren Farbdesigns angenommen und dem Bausatz die entsprechenden Decals (Nassschiebebilder) beigelegt. Nichtsdestotrotz finden sich auch im Internet unzählige Bilder von Fahrzeugen mit dem älteren wie auch dem neuen Farbdesign (siehe dazu die Internet-Links).

Der Bausatz

Die Bauteile werden dem interessierten Modellbauer dieser Modellbauart bereits bekannt vorkommen. Sie finden sich auch in den Bausätzen des „Scania R500 V8“ (Italeri Nr. 3829) und dem „Scania R620 Atelier“ (Italeri Nr. 3850) wieder. Lediglich die Einfärbung des Kunststoffes der Kabinenteile unterscheidet sich gegenüber den anderen Bausätzen. Diese

sind im Vergleich untereinander alle identisch, so auch der Motortyp, obwohl die Beschriftung auf der Verpackung anderes suggeriert.

Über Qualität und Ausbildung der Bauteile ist nichts negatives zu berichten. Die Klarsichtteile liegen separat in einem Polybeutel zum Schutz vor Verkratzen bei, insgesamt müssen 215 Bauteile zusammengefügt werden. Da aus diesen Bau-

teilen auch geringfügig andere Versionen gebaut werden können, enthalten die Spritzlinge auch Teile, die für diese Darstellung des Modells nicht benötigt werden. Welche Bauteile das sind, ist aus der Layout-Übersicht der Spritzlinge auf den ersten Seiten des Bauplans ersichtlich. Die nicht benötigten Bauteile sind hier Grau unterlegt.

Der Decal-Bogen fällt gegenüber den gewohnten recht klein aus. Dennoch beinhaltet dieser Bogen alle spezifischen Merkmale einer Beschriftung, die ein Heisterkamp-Truck aufweist und auch die Druckqualität ist ohne Beanstandung. Lediglich ein kleiner Rechtschreibfehler im Schriftzug „Heisterkamp“ am Rande des Decals lässt den Modellbauer schmunzeln. Hier wurde das „H“ vergessen und es ist „Eisterkamp“ zu lesen. Dieser Schriftzug wird aber nicht für die Darstellung am Modell benötigt und zeigt, dass hier eben auch nur Menschen arbeiten. Alle anderen Vorlagen, welche für die Darstellung benötigt werden, sind fehlerfrei und randscharf gedruckt.

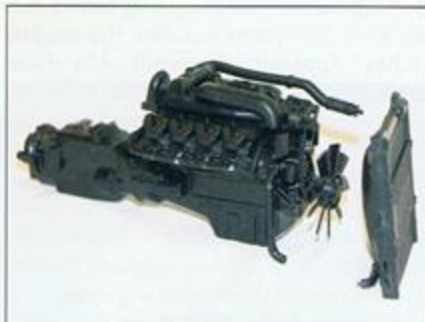


Die ausschließlich verwendeten Farben und der Klarlack für die farbliche Gestaltung.

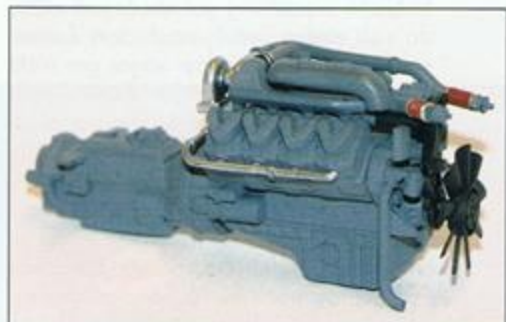


Kompletierter Rahmen mit eingebauter Vorderachse und Kotflügelabdeckungen.

Die Bauanleitung zeigt sinnvoll den Zusammenbau der einzelnen Bauteile. Lediglich bei Baustufe 8 und dem Zusammenbau der Kotflügel der Hinterachse sollte das Bauteil Nr. 108A nicht montiert werden. Dieses Bauteil dient zur Befestigung der seitlichen Verblendung, die aber ebenfalls nicht benötigt wird, und macht somit den Einsatz des Bauteils Nr. 108A überflüssig. Den hervorstehenden Zapfen an der Halterung kann man mittels des Bastelmessers entfernen.



Für den ersten Farbauftrag fertig zusammengebauter Motor und Kühler.



Der fertig lackierte Motor.

Der Zusammenbau

Beginnend mit dem Rahmen, der Hinter- und der Vorderachse sowie dem Motor, über Felgen, Reifen und weitere Anbauteile wie die Reserverad-Halterung, den Auspuff und die Luftfilter gehen die Arbeiten leicht von der Hand. Es empfiehlt sich aber dennoch, vor dem Zusammenbau zu prüfen, ob die Bauteile, die aus zwei Hälften bestehen, vorab bereits miteinander verklebt werden können. Damit ist sichergestellt, dass einer zügigen Weiterarbeit bei Erreichen der jeweiligen Baustufe nichts im Wege steht.



Kompletierter Fahrzeugrahmen mit seinen Anbauteilen mit Blick von oben.



Neue Haltebänder für den Treibstofftank aus schwarzem Isolierband.



Die fertig lackierte Fahrerkabine.



Die grundierte Stoßstange.



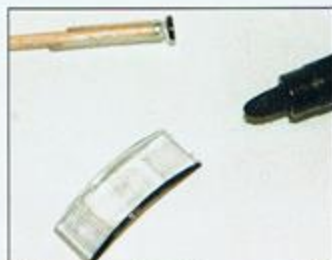
Nach der Grundierung erfolgt zuerst der weiße Farbauftrag.



Nach ausreichender Trocknung wird die weiße Farbe abgedeckt und es erfolgt der nächste Auftrag mit Blau.



Endergebnis nach dem Trocknen.



Nachgestalten der Dichtungsgummis an den Streuscheiben.



Das fertige Ergebnis als Gesamteindruck.

Auch der Innenraum der Kabine lässt sich ohne Probleme zusammenbauen. Es sei hier noch angemerkt, dass man auch die farbliche Gestaltung gut überlegen sollte, da sich einige Details nach dem Zusammenbau nur schwer oder sogar gar nicht mehr lackieren lassen. Die Kabinenteile konnten ebenfalls entgegen der Bauanleitung vorab aus lackiertechnischen Gründen komplett zusammengebaut werden. Dies macht den Farbauftrag einfacher, weil man hier in mehreren Arbeitsschritten lackieren und den vorangegangenen Farbauftrag nach ausreichender Trockenzeit wieder für den nächsten Lackiervorgang abdecken muss.

Die Lackierung

Damit dies sinnvoll und ohne böse Überraschungen abläuft, gibt es eine Faustformel, die berücksichtigt werden sollte. Begonnen wird mit dem hellsten Farbton, danach werden je nach Deckungsgrad die nächstdunkleren Farben aufgetragen. Die dunklen Farbtöne überdecken leichter die helleren, umgekehrt wird das schwierig oder klappt nicht zufriedenstellend (zu schlechte Deckung, zu dicker Farbauftrag).

Für die farbliche Gestaltung verwendete ich bis auf den Rahmen ausschließlich

Spraydosenslacke aus dem Sortiment der Marke AUTO K (Peter Kwasny Gruppe <http://www.kwasny.de/>). Den Klarlack-Auftrag bewerkstelligte ich ebenfalls mittels einer Spraydose aus dem Hause „MR Hobby“ Topcoat (glänzend). Alle diese Lacke bzw. Farben sind schnell trocknend und ermöglichen ein zügiges Weiterarbeiten.

Zunächst wurden alle Kabinenteile mit einem Haftgrund lackiert. Wie schon zuvor erwähnt, erfolgte nach gutem Abtrocknen der Grundierung dem Vorbild entsprechend ein Auftrag mit Weiß. Nach der folgenden Trockenphase wurde die weiße Fläche abgedeckt und das Rot auflackiert, die Stoßstange erhielt einen blauen Farbauftrag. Zwischen den einzelnen Lackaufträgen wurde die jeweils letzte Schicht mit 4.000er Nassschleifpapier vorsichtig zwischengeschleift, um eine möglichst glatte Oberfläche nach dem finalen Lackauftrag zu erzielen.

Sind alle Decals aufgebracht, wird der letzte Auftrag in Form von Klarlack vorgenommen (1 bis 2 Schichten). Bei einer zweiten Schicht sollte wieder mit aller Vorsicht ein Zwischenschleif erfolgen. Nur so ist gewährleistet, dass dann auch eine hochglänzende Oberfläche erzielt wird.

Fazit

Auch als Wiederauflage bereits bekannter Bauteile ist dieser Bausatz für all diejenigen empfehlenswert, die sich für europäische Expeditionen und deren Farbdesign interessieren. Ich bin während des Zusammenbaus auf keinerlei Probleme gestoßen. Dennoch gilt die Devise: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, soll heißen, dass man vor dem endgültigen Verkleben, Zusammenbauen und Lackieren eine Passprobe durchführen sollte. Es zahlt sich später in der zügigen Fertigstellung des Modells aus. Geht der Modellbauer mit einer gewissen Geduld und Ausdauer ans Werk, wird er am Ende ein schlichtes, aber sehr ansehnliches Modell vor sich stehen haben.

In diesem Sinne hoffe ich persönlich auf eine Weiterführung dieser Decal-Varianten bekannter namhafter Expeditionen aus Europa und vielleicht auch mal wieder ein komplett neues Truck-Modellvorbild. ■

Internet-Links zur Spedition und Bild-Vorlagen

- <http://www.heisterkamp.nl/>
- <http://www.lkw-infos.eu/speditionen/sp-heisterkamp-2.html>